

Vandalismus am Nasslager

Forst Am Holzlager in Schweningen, in dem tausende Festmeter an wertvollem Holz liegen, werden immer wieder die Regner verstellt. Jüngst wurde sogar die Leitung durchlöchert.

Villingen-Schwenningen. „Durch das Einlagern vermeiden wir einen Insektizideinsatz und bewahren die Werte des Holzes für die Stadt“, erklärt der stellvertretende Forstamtsleiter Roland Brauner. Die Stämme können durch die Bewässerung über einen längeren Zeitraum erhalten werden, bis sie verkauft werden.

Die Zerstörungen an den Regnern und Leitungen sorgen für Unverständnis und Ärger bei den Forstleuten. Wer also Hinweise zum Verursacher habe oder etwas beobachtet habe, könne sich an das Forstamt VS wenden, wie es in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung heißt.

Die Schwierigkeiten mit Vandalismus am Nasslager sind allerdings bekanntlich nicht die einzigen, mit denen der städtische Forst derzeit zu kämpfen hat. Davon konnte sich jetzt auch der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei überzeugen. Klima, Käfer und Corona machen den Wäldern in ganz Deutschland zu schaffen, auch in Villingen-Schwenningen.

Hier spielt der Wald eine große Rolle: 48 Prozent der Gemarkung sind bewaldet, das entspricht einer Fläche von 8000 Hektar. Knapp 6000 Hektar sind in städtischem Eigentum. VS gehört damit zu den größten kommunalen Waldbesitzern Deutschlands. Über die aktuellen Probleme im Forst und die geplanten Hilfsprogramme von Bund und Ländern sprach Frei jetzt mit Forstamtsleiter Dr. Tobias Kühn und seinem Stellvertreter Roland Brauner. „Das ist das erste Mal, dass ich den VS-



Am Holzlager in Schweningen werden immer wieder die Regner verstellt.
Foto: Berthold Merkle

Stadtwald besuche, der so außergewöhnlich ist, allein durch seine Größe“, freute sich der Politiker über den Austausch.

Der Wald befindet sich im Stress: Die Trockenheit der letzten Jahre macht den Bäumen ebenso zu schaffen wie der Borkenkäfer. Durch die Stürme Anfang 2020 war das VS-Forstamt monatelang damit beschäftigt, das Sturmholz aufzuarbeiten und in mehreren Trocken- und Nasslagern einzulagern.

Durch die Corona-Pandemie ist der Holzmarkt eingebrochen, was dem Forst zusätzlich zu schaffen macht. „Der Markt ist durch die Stürme und Corona ‚verstopft‘“, berichtete Kühn. „Viele wissen nicht, dass die Pandemie auch den Forst hart trifft, aber wir stehen auch in Abhängigkeit zu der wirtschaftlichen Entwicklung und den Fernmärkten“, ergänzte sein Stellvertreter Roland Brauner. Die beiden Forstexperten konnten

Thorsten Frei ihre Anliegen aus der Praxis mitgeben, zum Beispiel, dass das Genehmigungsverfahren für Nasslager zu komplex seien. *eb*



Der städtische Forstexperte Dr. Tobias Kühn zeigte dem Abgeordneten Thorsten Frei eine Borkenkäfer-Falle.
Foto: Stadt VS